

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
1. Teil: Einleitung	1
A. Gang der Untersuchung	5
B. Einführung in den Untersuchungsgegenstand	6
C. Begriffsklärungen und Eingrenzung des Themas	18
2. Teil: Phänomenologie	55
A. Nach dem Gegenstand des Zugriffs	56
B. Nach der Regelungsebene	191
C. Nach dem Durchsetzungsinstrument	194
D. Nach den Zwecken und den Sachgründen	208
3. Teil: Typologisierung	245
A. Überblick über den steuerungswissenschaftlichen Ansatz	247
B. Technik des Zugriffs auf die Organisationsstruktur privater Unternehmen	257
C. Konzept der regulierten Selbstregulierung als gleitende Skala für die Intensität staatlicher Steuerung	291
D. Einordnung einzelner Phänomene organisationsstrukturbezogener Regelungen in das Spektrum zwischen hoheitlicher Regulierung und regulierter Selbstregulierung	297

4. Teil: Die Grundrechte als Grenze	
organisationsstrukturbbezogener Vorgaben	309
A. Notwendigkeit der grundrechtlichen Grenzziehung gegenüber	
organisationsstrukturbbezogenen Vorgaben	310
B. Untersuchungsumfang und -ziel der grundrechtlichen Betrachtung . .	314
C. Grundrechte des Grundgesetzes als Prüfungsmaßstab unter	
Berücksichtigung der EU-Grundrechtecharta	315
D. Die Berufsfreiheit als Standort der unternehmerischen	
Organisationsfreiheit	316
E. Der sachliche Schutzbereich der unternehmerischen	
Organisationsfreiheit	325
F. Problemfelder des Eingriffs in die unternehmerische	
Organisationsfreiheit	339
G. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	343
H. Abgrenzung zu den weiteren Wirtschaftsgrundrechten im Grundgesetz	405
5. Teil: Gesamtergebnis	409
Literaturverzeichnis	411
Personen- und Sachverzeichnis	449

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
1. Teil: Einleitung	1
A. Gang der Untersuchung	5
B. Einführung in den Untersuchungsgegenstand	6
I. Klassisches Modell der Wirtschaftsüberwachung als Außensteuerung	6
II. Perspektiverweiterung auf die Organisationsstruktur	
<i>privater Unternehmen</i>	10
1. Gesellschaftsrecht als Organisationsrecht der Unternehmen	10
2. Überblick über Phänomene der Innensteuerung	12
3. Einbettung in andere Diskurse	17
4. Zwischenergebnis	17
C. Begriffsklärungen und Eingrenzung des Themas	18
I. Der Begriff des Unternehmens und des Unternehmers	18
II. Entwicklung eines Arbeitsbegriffes der „Organisationsstruktur“	20
1. Organisation	20
2. Klassische Unterscheidung zwischen Aufbau- und Ablauforganisation	22
3. Überblick Organisationsmodelle	25
4. Arbeitsbegriff Organisationsstruktur	27
a) Entwicklung	27
b) Verhältnis zum Begriff der „Unternehmensverfassung“	30
III. Arbeitsbegriff des Gemeinwohlbelangs	31
1. Gemeinwohl	32
2. Das Gesellschaftsrecht als Ausdruck bloß genereller Gemeinwohlbindungen	33
3. Eingrenzung auf spezifische Gemeinwohlbelange	35

<i>IV. Ausschluss von Themen und Regelungskomplexen</i>	36
1. Aus dem Untersuchungsgenstand ausgeschlossene Themen	37
2. Themen am Rande des Untersuchungsgegenstandes	37
<i>V. Weitere Begriffsklärungen und -abgrenzungen</i>	40
1. Compliance	41
a) Begriffsklärung	41
b) Verhältnis zum Risikomanagement	43
2. (Corporate) Governance	44
a) Governance	44
b) Corporate Governance	46
c) Verhältnis von (Corporate) Governance und Compliance	48
3. Corporate Social Responsibility (CSR) und ESG-Kriterien	49
4. Nachhaltigkeit und ihr Verhältnis zum Gemeinwohl	52
 2. Teil: Phänomenologie	55
 A. Nach dem Gegenstand des Zugriffs	56
<i>I. Pflicht zur Einrichtung bestimmter Stellen</i>	56
1. Klassische Betriebsbeauftragte	58
a) Geschichte und Verbreitung	58
b) Rechtsgrundlagen für die Bestellpflicht	59
c) Anforderungen an die Person des Beauftragten	60
d) Typische Aufgaben der Betriebsbeauftragten	61
aa) Überwachung/Kontrolle	62
bb) Unterstützung/Beratung des Bestellpflichtigen	63
cc) Information/Aufklärung der Beschäftigten	65
dd) Hinwirken, insbesondere auf Innovationen	66
ee) Berichterstattung	67
ff) In der Praxis häufig übertragene Aufgaben	68
e) Rechte und Befugnisse der Beauftragten/Pflichten	
der Bestellpflichtigen	68
aa) Unterstützung	69
bb) Einholung einer Stellungnahme	70
cc) Vortragsrecht	71
f) Sicherung der Unabhängigkeit	72
aa) Benachteiligungsverbot	72
bb) Weisungsunabhängigkeit	73
cc) Kündigungsschutz	73
g) Einordnung in die Organisationsstruktur	74
h) Zusammenfassende Charakterisierung	76

i) Inkurs: Bewertung der Vorgabe aus Sicht der Fachliteratur	76
aa) Insbesondere Erfolgsbilanz der Überwachungs- und Innovationsfunktion	77
bb) Reformvorschläge	79
2. Sonstige Beauftragte	81
a) Tierschutzbeauftragte	81
b) Datenschutzbeauftragte	83
c) Strahlenschutzbeauftragte	85
d) Compliance-Beauftragte im Wertpapierhandelsrecht	87
e) Compliance-Beauftragte im Bankenrecht	89
f) Geldwäschebeauftragte	90
g) Verantwortlicher Aktuar im Versicherungsaufsichtsrecht	92
h) Weitere Beauftragte	94
i) Die Hybriden, insbesondere der Stufenplanbeauftragte	95
j) Gemeinsamkeiten der sonstigen Beauftragten	96
3. Verantwortliche unterhalb der Organebene	97
II. Betreffend die gesamte Organisationsstruktur des Unternehmens	97
1. Mitteilungs- und Offenlegungspflichten	97
a) Unmittelbare Organisationspflicht oder bloße Mitteilungspflicht?	97
b) Inhalt und Umfang der Mitteilung	98
c) Bewertung aus Sicht der Fachliteratur	99
2. Pflicht zu sachgerechter Geschäftsorganisation	99
a) Finanzmarktrecht	100
aa) Bankenrecht nach dem KWG	102
(1) Europarechtlicher Hintergrund	103
(2) Allgemeine Pflicht des § 25a Abs. 1 KWG im Überblick	104
(3) Anpassungen der bestehenden Organisationsstruktur	108
(a) Trennung bestimmter Bereiche	108
(b) Absicherung durch doppelte Kontrollen, insbesondere Vier-Augen-Prinzip	110
(4) Schaffung von Funktionen	110
(a) Risikomanagement i. e. S. und Risikocontrolling-Funktion	110
(aa) Risikoanalyseverfahren	111
(bb) Risikocontrolling-Funktion	112
(b) Compliance-Funktion	113
(c) Interne Revision	114
(d) Verhältnis der Funktionen zueinander	116
(bb) Wertpapierdienstleistungsrecht	117
(1) Allgemeine Anforderungen	118

(2) Wertpapier-Compliance	119
(a) Anpassungen der bestehenden Organisationsstruktur	119
(b) Schaffung neuer Strukturen	121
(aa) Compliance-Funktion	121
(i) Aufgaben	121
(ii) Befugnisse und organisatorische Stellung	122
(bb) Risikomanagement	124
(cc) Interne Revision bzw. Innenrevision	125
(dd) Beschwerdemanagement	125
(ee) Verhältnis der Funktionen zueinander	125
(cc) Kapitalanlagerecht	127
(dd) Zahlungsdienstleistungsrecht	128
(ee) Versicherungsaufsichtsrecht	128
b) Gewerberecht	130
c) Eisenbahnrecht	132
d) Datenschutzrecht	132
e) Chemikalienrecht	133
f) Immissionsschutz- und Kreislaufwirtschaftsrecht	133
g) Atomrecht	137
h) Gentechnikrecht	138
3. Trennung bestehender Organisationseinheiten unter Verbleib dieser im Unternehmen	138
a) Begriff der Entflechtung	139
b) Regelungen zur informatorischen Entflechtung	140
aa) Energierecht	141
bb) Telekommunikationsrecht	143
cc) Wertpapierdienstleistungsrecht	144
c) Regelungen zur organisatorischen Entflechtung	144
aa) Energierecht	145
bb) Telekommunikationsrecht	148
cc) Finanzmarktrecht	151
4. Bestimmte Zusammensetzung von Organisationsebenen	151
a) Auslegung des Begriffs der Führungsebene	152
b) Verfahren der Zielgrößenbestimmung	153
<i>III. Pflichten auf der Ebene der Organe</i>	154
1. Pflicht zur Einrichtung an sich fakultativer Organe	154
2. Pflicht zu bestimmter Organgröße	154
3. Pflichten zur Bestellung einzelner Organmitglieder für einen bestimmten Belang	155
a) Verantwortliche in der Geschäftsleitung	155

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
aa) Strahlenschutzverantwortlicher	156	
bb) Verantwortlicher im Immissionsschutzrecht	157	
cc) Weitere Verantwortliche	158	
dd) Zusammenfassende Beschreibung	159	
ee) Verantwortliche Personen im Bergbaurecht und Sprengstoffrecht	160	
ff) Exkurs: Projektleiter im Gentechnikrecht	161	
b) Finanzexperte im Aufsichtsrat	162	
4. Pflicht zu bestimmter Organzusammensetzung	163	
a) Mitbestimmung	163	
b) Geschlechterquote für den Aufsichtsrat	163	
c) Mindestbeteiligungsgebot in Vorständen	164	
d) Zielgrößenfestlegung für Vorstand und Aufsichtsrat	165	
5. Pflicht zu einer bestimmten organinternen Organisation	165	
a) Gemeinsame Anforderungen an alle Ausschüsse	166	
b) Die einzelnen Ausschüsse	167	
<i>IV. Vorgaben bezüglich der Organisationsstruktur des Unternehmens</i>	168	
1. Beschränkung von interprofessionellen Zusammenschlüssen	168	
a) Alte Rechtslage bis zum 31.07.2022	170	
aa) Das „Ob“ der Möglichkeit zu interprofessionellen Zusammenschlüssen	170	
bb) Anforderungen an das „Wie“ von interprofessionellen Zusammenschlüssen in Kapitalgesellschaften	171	
b) Neue Rechtslage ab 01.08.2022	172	
2. Entflechtungspflichten	174	
a) Buchhalterische Entflechtung	174	
aa) Energierecht	174	
bb) Telekommunikationsrecht	175	
(1) Allgemeine Regelung des § 24 TKG	175	
(2) § 7 TKG für den Nicht-TK-Bereich	176	
cc) Postrecht	177	
b) Rechtliche Entflechtung	177	
aa) Energierecht	178	
bb) Telekommunikationsrecht	178	
cc) Postrecht	179	
dd) Versicherungsaufsichtsrecht	180	
ee) Bankenrecht	180	
c) Eigentumsrechtliche Entflechtung und Alternativen	182	
aa) Eigentumsrechtliche Entflechtung	183	

bb) Besondere rechtliche und organisatorische Entflechtung	184
als Alternative zur eigentumsrechtlichen Entflechtung	184
(1) Unabhängiger Systembetreiber	184
(2) Unabhängiger Transportnetzbetreiber	185
<i>V. Beschränkung der Rechtsformwahl</i>	188
1. Rechtsformzwang	188
a) Finanzmarktrecht	188
b) Freie Berufe	189
aa) Alte Rechtslage bis zum 31.07.2022	189
bb) Neue Rechtslage ab 01.08.2022	190
2. Rechtsformverbot	191
3. Mittelbares Anknüpfen an die Rechtsform	191
B. Nach der Regelungsebene	191
<i>I. Hauptregelungen meist in Gesetzen im materiellen Sinne</i>	191
<i>II. Rechtsnatur der Rundschreiben der BaFin</i>	192
C. Nach dem Durchsetzungsinstrument	194
<i>I. Genehmigungsvoraussetzung und Aufhebung der Genehmigung</i>	195
1. Pflichten zu sachgerechter Organisation	195
2. Pflicht zu bestimmter Organgröße	197
3. Sonstige Beauftragte	197
4. Entflechtung	198
<i>II. Unmittelbare gesetzliche Pflicht mit Durchsetzungsmöglichkeit bei Nichtbefolgung</i>	198
1. Anzeigepflichten bei den (Betriebs-)Beauftragten	198
2. Mitteilungs- und Offenlegungspflichten	200
3. Sachgerechte Organisation am Beispiel des KWG	200
4. Entflechtung	204
5. Regelungen zur Geschlechtergleichstellung	205
a) Zielgrößenfestlegung	205
b) Geschlechterquote im Aufsichtsrat	205
c) Mindestbeteiligung in Vorständen	206
<i>III. (Nachträgliche) Anordnung im Einzelfall</i>	206
<i>IV. Ordnungswidrigkeiten</i>	207
D. Nach den Zwecken und den Sachgründen	208
<i>I. Ausgleich von Vollzugsdefiziten des bestehenden Rechts</i>	209
1. Gründe und Erklärungsansätze	209
2. Regelungen und Regelungskonzepte zur Verringerung der Vollzugsdefizite	210

<i>II. Ausgleich von Steuerungsdefiziten des klassischen Ordnungsrechts</i>	215
1. Gründe und Erklärungsansätze	215
2. Regelungen und Regelungskonzepte zur Verringerung der Steuerungsdefizite	218
<i>III. Anregung der Selbstreflexion zur selbstständigen Förderung der Verwirklichung des Gemeinwohlbelangs</i>	221
1. Problembeschreibung	221
2. Regelungen und Regelungskonzepte zur Anregung	221
<i>IV. Minimierung der von bestimmten Organisationsstrukturen ausgehenden Beeinträchtigungen für einen Gemeinwohlbelang</i>	223
1. Durch Organisationsstrukturmängel (potentiell) beeinträchtigte Gemeinwohlbelange	224
a) Stabilität der Finanzmärkte	224
b) Verbesserung der technischen und betrieblichen Sicherheit . . .	229
c) Herstellung von Wettbewerb	230
d) Bereitstellung einer unabhängigen und qualifizierten Rechtsvertretung	234
2. Zusammenfassende Betrachtung	235
a) Bestimmte Organisationsstruktur als Beeinträchtigungsquelle an sich	236
b) Beeinträchtigung durch das Zusammenspiel einer bestimmten unternehmerischen Tätigkeit und der Organisationsstruktur . .	238
<i>V. Verwirklichung gesellschaftspolitischer Ziele mittels Vorgaben für die Organisationsstruktur</i>	239
<i>VI. Nebenziele</i>	240
1. Deregulierung	241
2. Entlastung des Staates	242
<i>3. Teil: Typologisierung</i>	245
<i>A. Überblick über den steuerungswissenschaftlichen Ansatz</i>	247
<i>I. Begriff der Steuerung</i>	247
1. Grundbegriff	247
2. Arten von (Steuerungs-)Instrumenten	248
<i>II. Chancen, Erkenntnisziele und Grenzen eines steuerungswissenschaftlichen Ansatzes</i>	249
<i>III. Weitere Begriffsklärungen und Abgrenzungen</i>	252
1. Governance	252
2. Ausprägungen der Systemtheorie	253
3. Direkte und indirekte Steuerung als Beschreibung für die Wirkungsweise	255

B. Technik des Zugriffs auf die Organisationsstruktur	
privater Unternehmen	257
<i>I. Realbereichsanalyse</i>	257
1. Verwirklichung eines spezifischen Gemeinwohlbelangs innerhalb eines traditionell durch das Gesellschaftsrecht geprägten Rahmens	257
2. Besondere Merkmale von Organisationen als Chancen und Grenzen staatlicher Steuerung	257
a) Formale Organisation als Ausgangspunkt	258
b) Bedeutung kontextueller und informaler Faktoren	259
c) Stabilität und Wandelbarkeit von Organisationen	261
d) Bündelungs-, Verarbeitungs- und Entscheidungsfähigkeit	261
e) Komplexität der Steuerbarkeit von Organisationen	263
<i>II. Strukturmerkmale der Technik des Zugriffs auf die Organisationsstruktur</i>	264
1. Unterscheidung zwischen Strukturnormen und Pflichten zur jeweils angemessenen unternehmensinternen Organisation nach Schneider	265
2. Gesellschaftsrecht als Anknüpfungspunkt?	266
3. Anknüpfen an bestehende oder Schaffung neuer Organisationsstrukturen	267
4. Teils umfassende Rahmensteuerung	269
a) Rahmen für das unternehmerische Handeln	270
b) Übertragbarkeit auf die Rechtsform	273
c) Tendenz zu umfassenderen Festlegungen	274
d) Zwischenergebnis	276
5. Spielräume bei der Umsetzung	276
a) Prinzipienorientierte Regulierung	277
b) Qualitative Aufsicht	279
c) Proportionalitätsgrundsatz im Finanzmarktrecht	279
d) Faktische Bindungswirkung der Rundschreiben	280
6. Intensitätsstufen der Rahmensteuerung als Steuerung von innen	283
a) Rahmensteuerung mittels Organisationsstrukturvorgaben als Innensteuerung	284
b) Intensität	285
7. Mittelbar inhaltliche Aussagen und Vorgaben	288
8. Dauerhaftigkeit	290
9. Präventiver Charakter	291
C. Konzept der regulierten Selbstregulierung als gleitende Skala für die Intensität staatlicher Steuerung	
<i>I. Grundtypen der Regulierung</i>	292

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XIX
<i>II. Selbstregulierung</i>	294	
<i>III. Bereich zwischen staatlich imperativer Regulierung und rein privater Selbstregulierung</i>	294	
 D. Einordnung einzelner Phänomene organisationsstrukturbbezogener Regelungen in das Spektrum zwischen hoheitlicher Regulierung und regulierter Selbstregulierung	297	
<i>I. Unstrittige Zuordnungen</i>	297	
<i>II. Beauftragte</i>	298	
<i>III. Aktuar</i>	301	
<i>IV. Verantwortliche</i>	302	
<i>V. Mitteilungs- und Offenlegungspflichten</i>	302	
<i>VI. Pflichten zur ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation</i>	303	
<i>VII. Organisationsstrukturbbezogene Regelungen als Regulierung unter Einbau selbstregulativer Elemente</i>	305	
 4. Teil: Die Grundrechte als Grenze organisationsstrukturbbezogener Vorgaben	309	
A. Notwendigkeit der grundrechtlichen Grenzziehung gegenüber organisationsstrukturbbezogenen Vorgaben	310	
B. Untersuchungsumfang und -ziel der grundrechtlichen Betrachtung	314	
C. Grundrechte des Grundgesetzes als Prüfungsmaßstab unter Berücksichtigung der EU-Grundrechtecharta	315	
D. Die Berufsfreiheit als Standort der unternehmerischen Organisationsfreiheit	316	
<i>I. Persönlicher Schutzbereich</i>	316	
<i>II. Der sachliche Schutzbereich der Berufsfreiheit im Allgemeinen</i>	317	
1. Tradierte Vorstellungen	317	
2. Neustellung der Berufsausübungsfreiheit	319	
<i>III. Abgrenzung zu den Begrifflichkeiten der Unternehmens- und Unternehmerfreiheit</i>	321	
1. Unternehmens- und Unternehmerfreiheit	321	
2. Verhältnis zur Organisationsfreiheit	323	
 E. Der sachliche Schutzbereich der unternehmerischen Organisationsfreiheit	325	
<i>I. Bedeutung der unternehmerischen Organisationsfreiheit</i>	325	
1. Eigenständiger Wert von Organisation(sstrukturen)	325	
2. Bezug zur Dispositionsfreiheit und zum Unternehmenszweck	329	

II. Teilespekte der unternehmerischen Organisationsfreiheit	333
1. Wahl und Gestaltung der Organisationsstruktur des Unternehmens, insbesondere der Rechtsform	333
2. Ausgestaltung der Organisationsstruktur auf der Ebene der Organe	335
3. Gestaltung der Organisationsstruktur unterhalb der Ebene der Organe	338
4. Weitere Tätigkeiten	338
F. Problemfelder des Eingriffs in die unternehmerische Organisationsfreiheit	339
I. Allgemeine Überlegungen	339
II. Vorgabe zur Bestellung von Betriebsbeauftragten als Beispiel	341
G. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	343
I. Allgemeine Grundsätze (bei der Berufsfreiheit)	343
1. Einheitlicher Gesetzesvorbehalt und die Rundschreibenpraxis im Finanzmarktrecht	343
a) Vorrang des Gesetzes	344
b) Vorbehalt des Gesetzes und grundrechtliche Gesetzesvorbehalte	345
2. Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers	349
3. Drei-Stufen-Lehre	350
a) Wahl der Rechtsform	350
b) Organisationsstrukturbezogene Vorgaben als Genehmigungsvoraussetzungen	351
II. Das Verhältnismäßigkeitsprinzip als Grenze organisationsstrukturbezogener Vorgaben	352
1. Anknüpfungsmöglichkeiten an bestehende Ansätze	353
2. Methodik des weiteren Vorgehens	355
3. Legitimer Zweck	356
4. Geeignetheit	356
a) In erster Linie Bezug zur Organisationsstruktur	356
aa) Tauglichkeit der Innensteuerung mittels Organisationsstrukturvorgaben	356
bb) Vielfalt organisatorischer Gestaltungsmöglichkeiten	358
cc) Unterlaufen der formalen Organisationsstruktur	359
dd) Verortung von (Querschnitts-)Aufgaben innerhalb der Organisationsstruktur	359
(1) Vorüberlegungen	360
(2) Konkrete Problemstellungen	361
b) Mittelbare Berührung der inhaltlichen Tätigkeit, insbesondere entgegenstehende Funktionslogik von Unternehmen	362

aa) Gegensteuerung aufgrund entgegenstehender Ziele	363
bb) Rollenkonflikte am Beispiel der Betriebsbeauftragten	363
cc) Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit	365
5. Erforderlichkeit	366
a) In erster Linie Bezug zur Organisationsstruktur	366
aa) Ausreichen der durch das Unternehmen selbst geschaffenen Organisationsstruktur	366
bb) Ausreichen der aufgrund des Gesellschaftsrechts geschaffenen Organisationsstrukturen	368
(1) Vorrüberlegungen	368
(2) Konkrete Problemstellungen	369
b) Mittelbare Berührung der inhaltlichen Tätigkeit – Organisationsstruktur als wirklicher Ausgangspunkt bestimmter Beeinträchtigungen	372
aa) Allgemeine Überlegungen	372
(1) Unmittelbar von der Organisationsstruktur ausgehende Beeinträchtigungen	372
(2) Beeinträchtigungen durch die unternehmerische Tätigkeit im Zusammenspiel mit einer bestimmten Organisationsstruktur	374
bb) Im Besonderen: Vorgaben für die Freien Berufe	375
(1) Neue Rechtslage für viele wirtschafts- und steuerberatende Berufe	375
(2) Besondere Stellung der Apotheken	377
6. Angemessenheit	378
a) In erster Linie Bezug zur Organisationsstruktur	378
aa) Berührung der Organisationsstruktur im Unternehmen oder der Organisationsstruktur des Unternehmens	378
bb) Vorgaben für das Leitungs- oder das Kontrollorgan	379
cc) Organisationsstrukturbezogene Vorgaben zur Umsetzung materiell-rechtlicher Vorgaben	380
dd) Eigenheiten des jeweiligen Unternehmens, insbesondere infolge der Größe	382
(1) Prinzipienorientierte Regulierung	382
(2) Ausnahmebestimmungen	384
ee) Offenheit und Flexibilität der Vorgaben	386
(1) Besondere Bedeutung der Aufbauorganisation	387
(2) Vorgabe bestimmter organisatorischer Gestaltungen	388
(a) Weisungsfreiheit	388
(b) Entscheidungskompetenzen und Weisungsrechte	389

(c) Weitergabe von Verstößen an die Überwachungsbehörde	390
(d) Anordnungsbefugnisse der Behörde gegenüber einzelnen Mitarbeitern	391
(e) Umfang der Pflichtaufgaben	391
(f) Fortbestand von Delegationsmöglichkeiten	391
(3) Auswirkungen auf die nicht unmittelbar betroffenen Teile der Organisationsstruktur	391
ff) Dauerhaftigkeit organisationsstrukturbezogener Vorgaben	392
gg) Unklarer Nutzeffekt vieler Organisationsstrukturvorgaben	393
hh) Exkurs: Prüfungsmaßstab behördlicher Kontrollen	393
b) Mittelbare Berührung der inhaltlichen Tätigkeit	395
aa) Auswirkungen auf die Dispositionsfreiheit und den Unternehmenszweck	395
(1) Allgemeine Überlegungen	395
(2) Betroffener Unternehmensbereich	397
(3) Punktueler oder ganzheitlicher Zugriff	399
(4) Beeinträchtigungen der unternehmensinternen Zusammenarbeit	400
(5) Äußerste Grenze: Funktionsfähigkeit des Unternehmens	401
bb) Nutzen der Vorgaben für die Unternehmen	403
cc) Kosten	404
H. Abgrenzung zu den weiteren Wirtschaftsgrundrechten im Grundgesetz	405
I. Eigentumsgarantie	405
II. Vereinigungsfreiheit	407
III. Allgemeine Handlungsfreiheit	407
IV. Schwerpunkt bei der Berufsfreiheit – Gleichlaufende Verhältnismäßigkeitsprüfung	408
5. Teil: Gesamtergebnis	409
 Literaturverzeichnis	411
Personen- und Sachverzeichnis	449